

Plenum und dem Wettbewerbsauftrag der Brigade „VI. Parteitag“⁴ ergeben. Auch die Erfahrungen der Plandiskussion wurden hier ausgewertet. Wir hatten auf der Baustelle eine Baracke zu einem Technischen Kabinett hergerichtet, wo die konkreten Unterlagen über die Bauprojekte ausgestellt waren. Die Parteigruppen bereiteten die Diskussion so vor, daß sie mit den Brigaden das Technische Kabinett besuchten und am Objekt über den wissenschaftlich-technischen Höchststand berieten. Das hat das Verständnis der Kollegen für die neuen Probleme geweckt. Viele Verbesserungsvorschläge wurden eingereicht. Die Neuerbewegung erhielt einen großen Auftrieb.

Krach mit dem Leiter

Ein Parteigruppenorganisator erzählte im Seminar, daß Tiefbaubrigaden Ausschachtarbeiten mit Picke und Schaufel ausführen, obwohl Maschinen dafür auf der Baustelle vorhanden sind. Das sind moderne Mehrzweckmaschinen, die nur in einer Schicht genutzt werden und die übrige Zeit in der Garage eingeschlossen stehen.

Dazu mußte der Produktionsleiter Stellung nehmen. Anfangs versuchte dieser, sich herauszureden. Die Maschinen könnten nicht eingesetzt werden, weil die Kräfte dazu fehlen. Damit gaben sich die Anwesenden nicht zufrieden. Sie bohrten weiter. Da stellte sich heraus, daß der Produktionsleiter andere Begründungen hatte. Die Kollegen, die mit Picke und Schaufel schachten, gehören einem anderen Betrieb an. Er sehe nicht ein, sagte der Produktionsleiter, warum man diesem Kooperationsbetrieb die Mehrzweckmaschinen zur Verfügung stellen solle. Dabei springe doch für den eigenen Betrieb nichts heraus.

Über diese eigenartige Auffassung eines Leiters kam es zu einem lebhaften Meinungsstreit. Die Genossen trieben den Produktionsleiter in die Enge, weil er seinen Fehler nicht einsehen und andere dafür verantwortlich machen wollte. Ihm wurde unmißverständlich gesagt, daß unser Bau- und Montagekombinat hauptverantwortlich auf der Baustelle ist. Deshalb müssen die Leiter des BMK auch

dafür sorgen, daß alle Maschinen dort eingesetzt werden, wo sie am besten ausgelastet sind. Betriebsegoistische Auffassungen, wie sie der Produktionsleiter vertritt, hemmen den rationellen Einsatz der neuen Technik.

Die Auseinandersetzung mit dem Produktionsleiter, der ja Mitglied der Parteileitung ist, würde nach dem Seminar fortgesetzt. In der Parteileitung und in den Parteigruppen der Verwaltung und der Bereichsleitung wird die Diskussion mit dem Produktionsleiter zum Anlaß genommen, um mit allen Verantwortlichen über die Methoden und den Inhalt der sozialistischen Leitungstätigkeit auf unserer Baustelle zu sprechen.

Lernt schon einer vom anderen?

Im Seminar kam auch zur Sprache, daß die Brigade „VI. Parteitag“ schon seit geraumer Zeit großflächige Schalelemente verwendet, was der modernen Bauweise entspricht. Diese Brigade erreicht eine Arbeitsleistung von monatlich 3000 DM je Zimmermann. Die Brigade Girke, die fast die gleichen Arbeiten verrichtet und zum selben Bauleiterbereich gehört, schafft jedoch nur 1800 DM. Sie wenden nicht die großflächigen Schalelemente an. Hier liegen noch große Reserven.

Die Genossen machten darauf aufmerksam, daß in diesem Bauabschnitt die politische Arbeit noch ungenügend organisiert ist. Daraus resultiert bei einigen Kollegen eine gewisse Zurückhaltung gegenüber neuen Fertigungsverfahren. Die Parteigruppe in diesem Baubereich ist noch nicht in der Lage, allein die Probleme in den verschiedenen Brigaden zu lösen und benötigt dringend Hilfe. Sie besteht aus fünf Parteimitgliedern und der Bereich, für den sie verantwortlich ist, aus fünf Brigaden mit etwa 50 Beschäftigten.

In der anschließenden Auswertung des Seminars legten wir fest, mit der Brigade Girke sofort eine Aussprache zu führen. Hierbei brachten die Kollegen eine Reihe Argumente, warum sie die neue Technik und die neuen Fertigungsverfahren noch nicht anwenden. So führten sie an, ihnen stünde nicht ausreichend Holz zur Verfügung. Ein Kran sei wohl vorhanden, aber mit der neuen Technik könnte man